

Calmer Calwblatt

Nr. 80.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

96. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 60 Pfg. Resten Nr. 2. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100% — Fernspr. 8.

Freitag, 8. April 1921.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 12.00 vierteljährlich. Postbezugspreis Mk. 12.90 mit Postgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Zur auswärtigen Lage.

Vianis erledigte Mission.

London, 7. April. „Morning Post“ meldet aus Washington, die Resolution Knox werde, einem Mitglied des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten zufolge, die Erklärung einer neutralen Politik Amerikas in den Angelegenheiten der Welt bedeuten. Sie finde ihre Parallele in der Monroe-Doktrin. — Wie die „Morning Post“ weiter meldet, habe Vianis auf sein Ersuchen, in der Resolution Knox einen besonderen Bezug auf Deutschland zu nehmen, und zu erklären, daß die Vereinigten Staaten sich verpflichten, Frankreich zu Hilfe zu kommen, wenn es von Deutschland angegriffen werde, zu verstehen gegeben, auch Frankreich habe einen Napoleon gehabt und es könne wieder einen Napoleon bekommen und dann würde die Zivilisation nicht von Deutschland, sondern von Frankreich bedroht werden. In diesem Falle könnten die Vereinigten Staaten sich auf Seiten Deutschlands stellen gegen Frankreich, um die Zivilisation vor der Vernichtung zu bewahren. Es sei daher nicht ratsam, irgend eine Nation mit Namen zu nennen, und die Erklärung müsse daher vage sein. Die Vereinigten Staaten müßten ihre vollkommene Handlungsfreiheit bewahren, um ihre materiellen und moralischen Kräfte dahin zu schaffen, wo sie gebraucht werden. Als Vianis sich dann zum letztenmal für die Ratifizierung des englisch-französisch-amerikanischen Unterstufungsvertrags einsetzte, wurde ihm ungewöhnlich erklärt, daß daran nicht zu denken sei.

Die Dammenschraube in Tüchtigkeit.

London, 8. April. Reuters erzählt, daß an den britischen Vertreter in der Rheinlandskommission telegraphische Instruktionen ergangen sind, sofort die wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen bezüglich des Zollregimes in der vom Wirtschaftsrat beschlossenen Weise in Tüchtigkeit treten zu lassen.

Die Streikkrise in England.

London, 8. April. (Reuters.) Die Verhandlungen der Bergarbeiter mit der Regierung sind abgebrochen worden infolge der Weigerung der Bergarbeiter, den Pumpmannschaften zu gestatten, die Arbeit wieder aufzunehmen, es sei denn, daß das Lohnsystem den Bergleuten im Hinblick auf ihre jetzige außerordentlich schwierige Lage Garantien schafft. Sowohl die Eisenbahner als auch die Transportarbeiter erwarten die Streikparole für heute. Das Land steht infolgedessen vor der gewaltigsten industriellen Bewegung seiner Geschichte.

London, 8. April. Gestern Nachmittag ver kündete Lloyd George im Unterhaus die Weigerung des Bergarbeiterverbands, zuzulassen, daß die mit den Arbeiten an den Pumpen betrauten Arbeiter ihre Tätigkeit wieder aufnehmen, bevor man nicht ein allgemeines nationales Arbeitssystem angenommen habe und bevor nicht die Gewinne der Bergwerke kommuniziert werden. Da es feststeht, folgte Lloyd George hinzu, daß der Bergarbeiterverband keine Regelung gutheißen wird, die nicht alle Forderungen der Arbeiter erfüllt, so wird die Regierung alle Mittel ergreifen, indem sie auf die Hilfe der großen Maß rechnet, um der so geschaffenen Lage Herr zu werden.

Bevorstehender Sympathiestreik der englischen Eisenbahn- und Transportarbeiter.

London, 8. April. Den Blättern zufolge ist ein kombinierter Streik der Eisenbahner und Transportarbeiter zur Unterstützung der Bergarbeiter höchst wahrscheinlich. Die Transportarbeiter beschloßen, einen Pressefeldzug zu unternehmen, daß, wenn der Arbeiterdresbund den Befehl zu einem gemeinsamen Streik gibt, Vorbereitungen für jede Streikeventualität getroffen werden.

Englands Vorsichtsmaßnahmen.

Paris, 8. April. Nach einer Havas-Meldung aus Malta sind vorgestern zwei englische Regimenter plötzlich nach England beordert worden.

Im Zeichen der Handgranaten und Knüppeln.

Der „Star“ meldet, daß es in verschiedenen Bergwerksbezirken zu Zusammenstößen zwischen streikenden Bergarbeitern und Arbeitswilligen kam. In Schottland warfen Bergarbeiter Handgranaten, um Arbeitswillige, die die Pumpen bedienten, zu terrorisieren. In Walliser und schottischen Kohlenbergwerken wird ein heftiger Einschüchterungsfeldzug zur Einstellung aller Pumparbeiten geführt. In Wattstown marschierten 5000 Bergarbeiter mit Muffel zu den Bergwerken und zwangen die dortigen Arbeitswilligen zum Verlassen der Bergwerke. Sie entfalteten eine rote Fahne und sangen das Lied „The red flag“. In Cowdenbeath ging die Polizei die mit Säcken und Knüppeln beworfen wurde, mit Knüppeln gegen die Menge vor

und zerstreute sie. Es wurde beträchtlicher Sachschaden angerichtet.

Der wirtschaftliche Anschluß der Tschechoslowakei an Rußland.

Prag, 7. April. Vertreter des russischen Genossenschaftswesens organisieren in Prag gemeinsam mit der Zentralvereinigung tschechischer Wirtschaftsgenossenschaften eine Slowakische Genossenschaftsbank mit einem Aktienkapital von drei Millionen Kronen. Zwei Millionen werden von den Genossenschaften, eine Million von Privatunternehmern gezeichnet. Die Bank beabsichtigt, einen regelmäßigen Warenaustausch zwischen der Tschechoslowakei und Rußland zu organisieren und wird eine Exportabteilung einrichten, um tschechische Erzeugnisse zu verbreiten und russische Rohstoffe zu verkaufen.

Zum griechisch-türkischen Krieg.

Athen, 8. April. Die Offiziere und Unteroffiziere der Kavallerie der Jahrgänge 1910 bis 1913 werden zu den Waffen gerufen. Die Kriegsberichterstatter erklären die griechische militärische Lage für befriedigend.

Ausland.

Ein schlechter Willkommenruß.

Bern, 7. April. Zur Rückkehr des Kaisers Karl in die Schweiz schreibt die „Neue Zürcher Zeitung“: Um dem Kaiser die Meinung des Schweizer Volks nicht vorzuenthalten, sei bemerkt, daß es ihn nach dieser ungarischen Reise mit seltener Einmütigkeit in die Kategorie der Unerwünschten einreißt.

Friedrich Adler zur politischen Lage.

Wien, 7. April. Wie die Arbeiterzeitung meldet, erstattete Friedrich Adler in der gestrigen Sitzung des Wiener Kreisarbeiterrats Bericht über die politische Lage. Die Haltung der Exekutive des Kreisarbeiterrats während der Vorgänge der letzten Woche habe sich als richtig erwiesen. Das Abenteuer des Habsburger bestätige die alte Lehre, daß verfehlte Offensiven den Gegner stärken. Das Abenteuer habe die Arbeiterklasse in eine viel günstigere Situation gebracht als vorher. Umgekehrt erzeuge die Offensive der Kommunisten Mitteldeutschlands eine Schwächung der Arbeiterklasse.

Das Deutschland im Ausland.

In Rio de Janeiro (Hauptstadt von Brasilien) sind über 1000 deutsche Auswanderer angekommen, um in die verschiedenen landwirtschaftlichen Gebiete Brasiliens zu gehen. — Das Gebäude des Deutschen Klubs in Buenos Aires, das während des Krieges in Brand gesteckt worden war, ist wieder aufgebaut und die Deutsche Bank neu eingerichtet worden. In der Stadt kommen Ströme von Deutschen an und eine große Anzahl von Deutschen ist in ihre früheren Stellungen wieder eingeseht worden.

Goldsendungen nach Amerika.

Paris, 5. April. Nach der „Chicago Tribune“ empfängt Amerika als flüchtiger Europas jede Woche eine Goldsendung aus Europa. Seit dem 1. Januar sind ungefähr für 2 Milliarden Franken eingegangen.

Deutschland.

Eine deutsche Note zur oberschlesischen Frage.

Berlin, 7. April. Wie die Blätter melden, wird die deutsche Regierung der interalliierten Kommission in Opatowitz und den alliierten Regierungen eine Note über den Gesamtkomplex der oberschlesischen Frage überreichen.

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Oberschlesien und Deutschland.

Berlin, 7. April. Die Denkschrift über die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Oberschlesien und Deutschland weist nach, daß die oberschlesische Industrie mit dem Deutschen Reich auf das innigste verbunden ist und nicht ohne schwerste Schädigung dieser Industrie losgelöst werden könne. Deutschland sei der Hauptabnehmer für oberschlesische Kohle. Eine Loslösung von Deutschland würde großen Mangel an Grubenholz bewirken. Für die Gießereien und die Roheisenproduktion sei die Zufuhr von niederschlesischem Koks unbedingt erforderlich. Oberschlesien habe keine ausreichenden Erzlager. Die Erze kämen aus Schweden und Westdeutschland. Bei der Abtrennung würde die Erzzufuhr durch den Stand der polnischen Waluta äußerst gehemmt werden. Die Erzzufuhr aus Süd-, Mittel- und Westdeutschland würde wegfallen, weil diese Erze durch den Verlust Koksringens für die jetzt nicht voll ausgenützte deutsche Industrie Verwendung finden müßten. Die polnischen Erze bieten keinen Ausgleich wegen zu geringen Eisengehalts. Das für die Stahlerzeugung in Oberschlesien erforderliche Altkisen kommt zu 80

Prozent aus Deutschland. Das Zinkerg wird aus Deutschland geliefert, desgleichen Ton und chemische Produkte. Für all das könne Polen keinen Ersatz bieten, ebensowenig für deutsche Maschinen und deren Hilfs- und Ersatzmittel. Ein Land wie Oberschlesien mit seinem großen Ueberschuß an Rohprodukten könne nur im Anschluß an ein Land gedelhen, das alles liefern könne, was ihm fehle. Die besten Kräfte der oberschlesischen Industrie würden das Land verlassen. Deutschland andererseits würde durch den Verlust von Oberschlesien einen großen Teil seiner Kohlen- und Eisenbasis, sowie seiner Zinkproduktion verlieren. Gleichzeitig würde ihm eines seiner wertvollsten inländischen Absatzgebiete entzogen. Eine derartig ungeheure Verschlebung seiner Existenzbedingungen könne Deutschland nicht ertragen.

In einer anderen Anlage wird eingehend die innige Zusammengehörigkeit der in ganz Oberschlesien zerstreuten Werte dargelegt, die eine Teilung in keiner Weise zuließe.

Zur preussischen Regierungsbildung.

Berlin, 8. April. Auch die gestrigen interfraktionellen Besprechungen über die Regierungsbildung in Preußen haben zu keinem Ergebnis geführt. Nachdem die Deutsche Volkspartei auf die von den Sozialdemokraten geforderten Garantien überhaupt nicht geantwortet hat, erklärt heute der „Vorwärts“, daß die von den Demokraten und dem Zentrum angestrebte große Koalition sich als Illusion herausgestellt habe und daß nur noch entweder die Bildung eines Rechtsblocks oder die Wiederkehr der alten Koalition übrig bleibe.

Im sächsischen Landtag.

wurde gestern über den Antrag der Unabhängigen auf Aufhebung der außerordentlichen Gerichte und über die Amnestiefrage verhandelt. Ministerpräsident Bud gab eine längere Erklärung über den kommunistischen Putsch ab und sagte, die Errichtung der Sondergerichte diene nur zur Entlastung des Reichsgerichts und könne keineswegs für alle sächsischen Landgerichte für notwendig erachtet werden. Die Regierung verlasse nicht, daß wirtschaftliche Not, das steigende Elend und die Beunruhigung durch reaktionäre Bestrebungen eine Stimmung in der Bevölkerung erzeugt haben, die für Gewalttätigkeiten einen fruchtbaren Boden schaffe. Sie sei jedoch davon überzeugt, daß durch Gewalttätigkeiten und Terror Rot und Elend nicht beseitigt, sondern verschlimmert werden. Der Antrag auf Aufhebung der Sondergerichte und die Amnestievorlage wurden abgelehnt.

Modernes Zeitbild.

Das preussische Staatsministerium hat die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Löbbitz, die vor wenigen Wochen durch die kommunistische Wirtschaft zahlungsunfähig geworden ist, aufgelöst.

Notlage in den Stadtfamilien.

Freiburg, 7. April. Die Zählung der Kinder, welche ohne genügende Unterkleider die Schule zu besuchen gezwungen sind, hat ergeben, daß über 4000 solcher Kinder vorhanden sind. Biersack wurde sogar das Fehlen von Hemden und Strümpfen festgestellt. Diese Tatsachen beleuchten am deutlichsten die in manchen Stadtfamilien herrschende Notlage.

Starker Schneefall.

Nach einer Meldung der „Rostocker Zeitung“ aus Münschen ist dort und in der Umgebung vergangene Nacht starker Schneefall eingetreten. Der Schnee liegt durchschnittlich 8 bis 10 Zentimeter hoch. Es machen sich vereinzelt Störungen des Telefonverkehrs bemerkbar.

Die Sonne bringt es an den Tag.

Berlin, 7. April. Die Verhaftung des Direktors der Berliner Kleidungsverwertungsgesellschaft ist, laut „D. Z. am Mittag“, auf Veranlassung des Wohlfahrtsministers Stegerwald erfolgt, an den sich einige Firmen gewandt hatten, die sich durch das Geschäftsgedehren des Direktors geschädigt fühlten. Der Minister hatte die Staatsanwaltschaft von diesen Beschwerden unterrichtet. Eine Durchsuchung der Wohnung des Verhafteten führte zur Entdeckung eines veriegelten Pakets, in dem sich eine Million Mark befanden. Diese Summe wurde beschlagnahmt, ebenso eine Anzahl der Geschäftsbücher der Kleiderverwertungsgesellschaft. In den Geschäftsräumen der Gesellschaft hat heute eine Revision des Betriebs und der Geschäftsbücher durch städtische Beamte stattgefunden.

Ueber das Großfeuer in der Zuckerraffinerie in Tangermünde.

meldet die „Magdeburger Zeitung“: Der in dem obersten Stockwerk entstandene Brand entstand während der Arbeit. Die Arbeiter konnten flüchten. Billig zerstört sind 2 Fabriken. Das Knochenfilterhaus ist niedergebrannt. Die Entstehungsurache des Brandes wird in der Selbstentzündung von Zuder gesucht. Der Betrieb der Fabrik ruht in der Hauptsache. Die Zuckerraffinerie in Tangermünde ist eine der größten Anlagen des europäischen Festlandes und beschäftigt etwa 1400 bis 1500 Arbeiter.

Partei.
ends 8 Uhr,
nd. Hoy“ eine
mlung
age
okratie“.
Reichs- und
Stuttgart.
Einberufer.
riehisches Mit
ältere Senker
änder, 1 Kosi
Angelrute mit
lang, 1 Schlei
mühl-Straße.
W
45.00, 48.00
55.00, 61.00
dünnen
Häfter Sell
ach.
23,
nsiasg
Vorrangende Zusammen
erlang bewährt; stiel
Freiblust in hoher
lütet vor Durchfall
schen weiche und
allend kräftigend auf
Körperbau schwäch
krumme er Schwelme
Dankschreiben großet
eine-Züchtereien.
nur in großen grünel
ck Calw:
Zwerenberg,
weiler,
Zavelstein,
G.
mnozheim,
ingen,
echingen,
Horb a. N.
Calw
ast
37.—.

Die Juwelen des Prinzen von Wied.

Das höchste schwedische Gericht hat das Urteil wegen der feineren nach Schweden geschmuggelten Juwelen des Prinzen von Wied, des ehemaligen Fürsten von Albanien gefällt. Es bestimmte, daß der Besitzer die Juwelen wieder in Empfang nehmen kann unter nachträglicher Erlegung der gesetzlichen Zollgebühren. Der Wert der Juwelen wird auf 6 Millionen Kronen in schwedischem Gelde geschätzt. Eine internationale Verbrecherbande hat angestrebte Versuche gemacht, um in den Besitz der Juwelen zu gelangen. Im Zusammenhang damit stehen auch mehrfache Einbrüche.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 8. April 1921.

Dienstnachrichten.

Durch Entschlüsselung des Herrn Reichsministers der Finanzen wurde ernannt der Steuerinspektor H. A. H. in H. r. s. a. unter Verleihung einer Oberzollinspektorstelle bei dem Hauptzollamt Ludwigsbürg.

Vom Rathaus.

In der am Donnerstag nachmittag unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß G. S. h. n. e. r. stattgehabten öffentlichen Sitzung des Gemeinderats wurde die Frage der Wiedereröffnung des städtischen Torwerks in Würzbach behandelt. Der Vorsitzende bemerkte zu der Angelegenheit, wenn auch zur Zeit der Holzbedarf im allgemeinen gedeckt werden könne, auch Kohlen etwas besser erhalten werden könnten, so seien die Preise doch so hoch, daß man mit einem Absatz des billigeren Torfs wohl rechnen könne. Vorigen Herbst seien trotz späten Beginns noch 1174 Ztr. erzeugt worden, die Qualität habe aber damals unter dem Einfluß der Bitterung gelitten. Die Kosten der Ausbeutung haben im vorigen Jahr 21 027 M. betragen, darunter 12 095 M. für Tagelöhner, 3987 M. für Geräte, 2000 M. für Tagelöhner, Reisefkosten und Sonstiges, 1410 M. für Anfertigung des Lagedeplans. Es hat sich also ein Abmangel von 5000 M. ergeben, der im Hinblick auf die einmaligen Kosten für Geräte und Entwässerungsanlagen, sowie den Anlageplan nicht als zu hoch angesehen werden dürfte. Da man jetzt auch bezüglich des Abbaus Erfahrungen gesammelt habe, so sei damit zu rechnen, daß künftig ein Abmangel kaum mehr entstehen werde, ja wahrscheinlich noch eine kleine Rentabilität sich ergeben werde. Zweis Durchsührung eines rationellen Betriebs soll das Affordsystem eingeführt werden; der Oberakt soll dem früheren Staatsarbeiter B. a. c. h. e. r. - Oberreichenbach übertragen werden. Die Festsetzung des Verkaufspreises soll einem späteren Zeitpunkt vorbehalten bleiben. Gegenüber den aus der Mitte des Kollegiums vorgebrachten Bedenken bezüglich eines künftigen Abmangels hielt der Vorsitzende gegenüber, daß man Torf natürlich jetzt an alle Interessenten abgebe, und die Torfabgabe solle eben auch zur Schonung des Waldbestandes dienen. Im vorigen Jahre seien an Einnahmen mindestens 150 000 M. verloren gegangen, weil man das Stammholz 5. und 6. Klasse als Brennholz zusammengefaßt habe. Der Antrag auf Fortführung des Werks vermittelt durch das Affordsystem wurde hierauf genehmigt. — Das Wartegeld der beiden Hebammen wurde ab 1. April von 140 auf 300 M. erhöht; außerdem wurde ihnen rückwirkend für das Jahr 1920 ein Wartegeld von 200 M. bewilligt. — Die Kosten der Wiederherstellung des Bachbetts des Würzbachens in Höhe von 7100 M. sowie der Befestigung des Ufers des Alzenbachs (an der Hirzauer Markungsgrenze) in Höhe von 5408 M. wurden genehmigt; für die beiden Instandsetzungsarbeiten soll die produktive Erwerbslosenfürsorge in Anspruch genommen werden. Auf Antrag des Waldmeisters werden in diesem Jahre 15 000 Pflanzen aus der städtischen Pflanzschule abgegeben und zwar zum staatlichen Tarife. — Das chemische Landesuntersuchungsamt, das jährlich das städtische Trinkwasser zu untersuchen hat, teilt mit, daß in der letzten Wasserprobe ziemlich viel Chloride festgestellt worden seien, was darauf hindeute, daß das Reservoir im Birkhof erheblich Oberwasser erhalte. Dem Ursprung dieses Oberwasserzulaufs soll nachgeforscht werden.

Der Kampf im Speffart.

Erzählung von Levin Schücking.

„Es er auf sie zutrat, fühlte er sich tief erröten, und im Blick, den sie groß und ruhig auf ihm hasten ließ, ein wenig unsicher leuchtend, aber mit der Verbeugung eines weltgewandten Mannes, sagte er: „Ich hoffe, Demoiselle, Sie finden mich nicht zudringlich; meine Waldstreife führte mich in die Nähe, und die Hoffnung, zu erfahren, daß Sie wohl untergekommen sind und daß Ihre Fußreise Sie nicht zu sehr ermüdet und angegriffen habe, bis hierher.“

„Ich danke Ihnen,“ versetzte sie freundlich, aber sehr ernst. „Wie Sie sehen, bin ich wohl. Ich danke Ihnen für die große Gefälligkeit, welche Sie mir gestern erwiesen und die ich nicht hätte annehmen sollen, da Sie einen so weiten Weg deshalb zu machen hatten. Aber ich wußte ja nicht, wie weit.“

„Sie kannte den Weg nicht freilich, und es wäre ja unverzeihlich von mir gewesen, hätte ich es Ihnen überlassen, sich den Weg selber zu suchen. Darum reden wir nicht von Dank.“

Sie antwortete nicht, Wilderichs Auge haftete auf dem Antlitz des jungen Mädchens, das einen so unbeschreiblichen Zauber auf ihn ausübte; unter dem Einfluß dieses Zaubers, der ihm eigentümlich die Gedanken verwirrte, wußte er nicht, wie er den abbreißenden Fäden des Gesprächs wieder anknüpfte.

„Es freut mich,“ stotterte er endlich, „daß Sie hier wohl aufgehoben sind. Der Herr Schöpfer hat sicherlich —“

„Der Herr Schöpfer,“ fiel sie lächelnd ein, „hat endlich den Brief der Liebsten gelesen und mir die besten Zimmer dort oben —“ sie deutete auf den vorspringenden Flügel des Baues — „eingeräumt; er spricht zwar nur mit den Augen, der Herr Schöpfer, aber er scheint ein friedlicher, wohlmeinender Herr; auch ist er nicht so abgeneigt, auf eine Frage eine Antwort zu geben, wie man glauben könnte. Man muß ihn nur dabei —“

Die bezüglich des Zugverkehrs seitens der Stadt geltend gemachten Wünsche wurden von der Eisenbahndirektion berücksichtigt. Ab 1. Juni werden die Züge 12 Uhr vormittags und 3.27 Uhr in der Richtung Nagold bis Göttingen mit Anschluß an Horb ganz durchgeführt, und nachmittags ein Gegenzug in der Richtung Pforzheim eingelegt, der 2.30 Uhr in Calw abfährt. Diese Erweiterung der Verkehrsmöglichkeit wurde vom Kollegium freudig begrüßt. Andererseits erklärte der Vorsitzende, werde die Frachtlagerhöhung bei der Eisenbahn im Hinblick auf den Kohlenbedarf des Gaswerks im nächsten Jahr einen Abmangel von 38 000 M. bei diesem Werk entstehen. — Der Antrag von C. M. M. a. y., angefaßt der Gefahr, daß trotz der günstigen Abstimmung in Oberschlesien die Feinde uns das ober-schlesische Kohlen- und Erzgebiet abnehmen wollen, indem sie die Ober- als Grenze festlegen und sonstige „Kompensationen“ verlangen, eine auflärende Versammlung über die Bedeutung Oberschlesiens für Deutschland hier abzuhalten und gegen eine Teilung Deutsch-Oberschlesiens zu protestieren, fand allseitige Zustimmung. Es wurde vorgeschlagen, durch Lichtbilder den Vortrag zu veranschaulichen und C. M. M. a. y. beauftragt, bei der Zentralstelle der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier für Württemberg und Hohenzollern in Stuttgart das Weitere zu veranlassen.

Vortrag.

Ueber die Frage „Gibt es einen persönlichen Gott?“ sprach am Dienstag abend Stadtpfarrer Sandberger aus Liebenzell im hiesigen Evangelischen Volksbund. Die Behauptung, daß die moderne Wissenschaft den Glauben an einen persönlichen Gott unhaltbar mache, ist falsch. Die im Naturlauf zu beachtende Gesetzmäßigkeit führt ganz von selbst zum Glauben an einen vernünftigen Weltgrund. Die Zweckmäßigkeit in der Welt ohne Zuhilfenahme eines zwecksehenden Willens zu erklären, führt nur zu einer Menge neuer, schwerer Rätsel. In der Tat kann sich auch die Wissenschaft bei einem pantheistischen Glauben beruhigen, also beim Glauben an einen unpersönlichen Weltgeist. Aber darüber hinaus werden wir zum Glauben an einen persönlichen Gott geführt, denn die Tatsache, daß wir ein einheitliches Bewußtsein, ein Ich-Bewußtsein haben, läßt sich nicht aus der Welt schaffen. Der Mensch fühlt sich als ein persönlich veranlagtes Wesen, ja noch mehr als ein persönlich und sittlich veranlagtes Wesen. Wir finden in uns ein Gesetz, das wir uns nicht selbst gegeben haben, nach dem wir unser ganzes Handeln einrichten müssen, wenn wir nicht mit uns selbst in Widerspruch geraten wollen. Aber unser Glaube an einen persönlichen Gott ruht noch auf einer andern, für den Christen unerschütterlichen Grundlage, nämlich auf der Selbstoffenbarung Gottes, in der der Gottesgeist auf den Menschengeist einwirkt. Das ist am deutlichsten erkennbar in den großen Trägern der Gottesoffenbarung, an den Propheten, aber auch wir erfahren es, wie Gott uns in seine persönliche Lebensgemeinschaft hineinzieht. Darüber gibt es freilich keine Wissenschaft, aber bezeugende, persönliche Erfahrung, die auch durch so manche Rätsel nicht aufgehoben wird. Die Offenbarung Gottes in Christus bleibt bestehen. Die Gottesoffenbarung ist nicht dazu da, um alles aufzuräumen. Was aber von Gott verwaltet, daß er uns eine neue Lebenskraft schenkt, daß er uns stärkt zum Kampf gegen das Böse, vor eine Bereicherung und Vollendung seines Lebens durch Gott erwartet, wird nicht enttäuscht werden. Daß es dem Vortragenden gelang, eine an sich so schwierige Frage in kurzen Strichen und allgemeiner verständlicher Form zu behandeln, dafür werden ihm seine Zuhörer besondere Dank wissen.

Die Eröffnungsvorstellung

Der Freilicht-Sommer-Schau auf dem Brühl ist gestern abend 8 Uhr infolge eingetretener Hindernisse zu Wasser geworden und die zahlreichen Besucher mußten enttäuscht wieder umkehren. Wie uns die Leitung des Unternehmens mitteilt, sollen heute abend 8 Uhr bestimmt die Vorstellungen beginnen und Herr Direktor Giorgi wird

die Haushälterin hat es mir verraten — Er. Gestrengen nennen und er wird dann gleich ein ganz ungünstiger Mann. Die Zimmer sind recht wohl erhalten, haben eine hübsche Aussicht, und ich bin durchaus nicht unzufrieden, sie mit meiner Zelle vertauscht zu haben.

„Und diese Tracht, die so viel kleidsamer und, wenn ich es zu sagen herausnehmen darf, so viel passender für die Demoiselle ist, mit dem schwarzen Habitt, in welchem ich mich gar nicht recht Sie anzureden getraute!“

Sie nickte lächelnd.

„Ich war nur Novize oder auch das nicht einmal so recht im Kloster,“ sagte sie. „Ich trug das schwarze Habitt nur so mit den andern und ich habe es abgelegt, da es doch nur eine Entweihung desselben wäre, wenn ich es hier vor den Leuten behaltend und so Parade mit einem frommen und sehr ernsten Berufe gemacht hätte, der meiner Seele ganz fremd ist, für den ich gar nicht würdig genug bin. Es ist sicherlich nicht Eitelkeit, wenn ich Ihnen heute so verwandelt und verwehlt erscheine, nein, nur Ehrlichkeit!“

Sie sah ihn dabei mit Augen an, aus denen diese Ehrlichkeit hervorleuchtete.

Wilderich geriet immer tiefer in den Zauberbann dieser Augen, er kam sich dabei, weil er nichts zu antworten, nichts Sinniges oder Kluges vorzubringen wußte und das Rot der Verlegenheit auf seinen Wangen brennen fühlte, eisig hölzern und täppisch vor; er suchte nach einem Schluß der Unterredung, und mochte sich doch auch von der Stelle, wo er stand, nicht losreißen.

„Die Klostertracht,“ sagte er nach einer Weile, „würde Sie vielleicht doch besser geschützt haben, wenn der Sturm hier in unsern Waldhagen losbricht.“

„Der Sturm? Sie meinen?“

„Ich meine den Kampf, der sich hier in der Stille vorbereitet.“

auf dem 160 Meter hohen Drahtseil zum Schluß die Todesfahrt ausführen.

Öffentliche Aufforderung!

Es wird von Verbraucherkreisen darüber geklagt, daß das reine amerikanische Weizenmehl welches ab 16. März in einer Ausmahlung von 70 v. H. frei von Beimischung irgendwelcher Art den Kommunalverbänden zum Preise von 7 M. das Kilogramm von der R.G. zur Verfügung gestellt wird, um an die Verbraucher verteilt zu werden, im Kleinhandel mit Beimischung von Weizenmehl und möglicherweise noch anderen Stoffen ausgetauscht.

Wo Verdacht wegen betrügerischer Handlungen dieser Art besteht, wird die R.G. die sofortige Anrufung der Staatsanwaltschaft veranlassen, falls mit der Anzeige an die Adresse „Reichsgetreidestelle, Berlin W 50, Außendienst Ueberwachung K“ ein Muster im Gewicht von 50 bis 100 Gramm und eine verbindliche Erklärung eingesandt wird, bei welchem Kleinhandler die beanstandete Probe gekauft wurde. Die Außenbeamten der R.G. sind bereits angewiesen, die Angelegenheit im Auge zu behalten.

Die neuen Stolzgebühren.

Die Ungleichheit und der niedrige Anlaß der in den einzelnen Kirchengemeinden vorgezeichneten Stolzgebühren veranlaßt das bischöfliche Ordinariat, eine möglichst einheitliche und den Zeitverhältnissen entsprechende Neuordnung dieser Gebühren in der Weise vorzunehmen, daß für die kirchlichen Kasualleistungen je eine Mindestgebühr an die Geistliche, Mesner, Ministranten, Organisten und den Kirchenchor angelegt wurde, so z. B. für Taufen für die Geistlichen 2 M. (Haus 4 M.), für den Mesner 1 M. (3 M.); für Trauungen: Vornahme der Trauung Geistliche 3 M., Mesner 2 M., Ministranten 1 M., Trauung und Hochzeitsmesse: Geistlicher 5 M., Mesner 3 M., Trauung und Hochzeitsamt: Geistlicher 8 M., Mesner 4 M. (Trauungsgefang: Organist und Chordirigent 5 M. bzw. 8 M. und die Sänger je 2 M. bzw. 3 M.). Für Beerdigungen: eines Kindes Geistlicher 2 M., Mesner 2 M.; eines Erwachsenen 4 M. bzw. 4 M., Leichenrede 5 M.; Leichenmesse 3 M., Leichenamt 5 M. und 6 M.; für bestellte Aemter 6 M. (Mesner 2 M.). Diese Stolzgebühren sollen mit dem 1. April 1921 in Kraft treten. Höhere Stolzgebühren, die wegen besonderer örtlicher Verhältnisse geboten erscheinen bedürfen der Genehmigung des Ordinariats. Auf Arme ist weitgehendste Rücksicht zu nehmen; die Entschuldig von Stolzgebühren ist ihnen ganz oder teilweise zu erlassen.

Entschädigungsfragen.

Der Verband der im Ausland geschädigten Inlandsdeutschen, Zweigstelle Stuttgart, bittet um folgende Veröffentlichung: Ueber die notwendigen Schritte zur Erlangung einer Vorentscheidung für im Ausland erlittene Schäden bestehen immer noch Unklarheiten. Diese sind hauptsächlich dadurch veranlaßt, daß feinerzeit beim Reichskommissar zur Erörterung von Schadttätigkeiten in Berlin bereits Anmeldungen erfolgt sind. Die Sachbearbeitung, sowie die Vorprüfung der einzelnen Fälle wurde nunmehr, für das seit einiger Zeit im Gang befindliche Vorentscheidungsverfahren den in Frage kommenden Interessenten übertragen (Bund der Auslandsdeutschen, Ausschuss zur Feststellung von Kriegsschäden in Elsaß-Lothringen, Verband der im Ausland geschädigten Inlandsdeutschen usw.). Es ist daher für jeden Geschädigten, der von der Möglichkeit, schon jetzt einen Voranschlag auf den erlittenen Schaden zu erhalten, Gebrauch zu machen wünscht, unbedingt erforderlich, die Anmeldung bei seinem zuständigen Verbande zu machen, ungeachtet, ob bereits früher eine Anzeige bei dem oben erwähnten Reichskommissar erfolgt ist. In Württemberg wohnehafte deutsche Staatsangehörige, die bei Ausbruch des Krieges im deutschen Inland anständig waren, können ihre Schadensanmeldung beim Verband der im Ausland geschädigten Inlandsdeutschen, Zweigstelle Stuttgart, Kronenstraße 41 I, einreichen.

Ich darf es Ihnen ja sagen. Sie wissen, daß die Franzosen oben im Lande zurückgeworfen sind; eine zweite Schlacht, vielleicht in der Gegend von Würzburg, wird hoffentlich ihre Macht völlig brechen und sie zwingen, sich durch die Wälder hier auf den Rhein zurückzuziehen. In diesen Wäldern aber werden sie alsdann vernichtet werden.“

„Mein Gott Sie sprechen das so bestimmt aus — Sie glauben, der Erzherzog Karl wird sie hier auf dem Rückzuge angreifen?“

„Nicht das. Der Erzherzog Karl wird mit seiner Arme für die Weidmänner des Speffart der Treiber sein, der ihnen das gehegte Wild in den Schuß treibt! Wir sind bereit und gerüstet, es zu empfangen. Es ist alles vorbereitet. Wir haben im stillen für Waffen gesorgt, die Männer im Gebrauch derselben geübt, die Anführer und Kotten aufgestellt, die Punkte, wo die Angriffe erfolgen sollen, bestimmt. Warten Sie ein paar Tage und Sie werden auch hier in Golschenwald hören können, wie's drüben in den Tälern, durch die die Straßen ziehen, knattern und knallen wird.“

„Mein Gott, was sagen Sie mir da!“ rief das junge Mädchen erschrocken. „Und das soll hier unter meinen Augen vorgehen?“

„Hier schließlich! Seien Sie darüber beruhigt! Golschenwald liegt in gerader Linie fast eine Stunde von der Heerstraße entfernt. Sie werden höchstens einige der Jäger vorüberziehen sehen, nichts von der Jagd!“

„Das ist aber doch fürchterlich! Und Sie, Sie selbst?“ versetzte sie, indem sie in das von dem Ausdrücke wilden Mutes und der Kampfeslust glühende Antlitz Wilderichs blickte.

„Ich selbst, ich bin Weidmann, im Speffart angestellt; durch mein Revier zieht ein gutes Stück der Rückzugslinie des Feindes; möchten Sie da meine Wälfte feiern sehen?“

(Fortsetzung folgt.)

Wie es

Nach den Berichten des zu Anfang dieses Monats Die Trockenheit hat eine in stand nicht ausgeübt. T sind gut durch den Winter sehr üppig. Für eine g fruchte ist nunmehr eine wendig. Die Bestellung Gegend beendet, in r deren Gegenden sind RÄ sen schon gefät. Die noran. Die Steinob steht unmittelbar bevor beerdet. Bei dem trock sich die Feldmähe beme anerachtet. Vereinzelt i wümeer, Kohlen u. Kr

Ankäufen

Bei Hauskäufen kann das Kaufgeschäft in Ante der Feldrönte abf. Eigentümers aus den zur Bestimmung des Wo stufen empfindliche wirt weil sie über das neu e des Hauses nicht oder s freien, namentlich nicht Störanten für die öfen banerische Justizminister gemacht, bis auf weitere gefächten über Häuser m dem Zugriff nach den Vo liegen, die Erwerber auf hinzuwelken.

Die Wirkung der mi

(S. 6.) Stuttgart, 6 u. a. mitgeteilt: Auch der Komm. Partei hat a in den Aufrühr hinein brüding des Aufrubrs l damit seine Ausdehnun In geheimen und öffent ter, Aufrühr, Handzettel Profetariat zur Aktion konnte sich in der Aufrü Gerichtlich Beschlagnah veräterschen Treiben n mußte dem „Kommuniste dienen, den Inhalt ein Menge zu bringen.“ Die übergehend wichtige D Druckeretei. Soweit tro der Umsturzbewegung be Beschlagnahme. Eine A der württembergischer R dacht der Unterstützung zum Hochverrat vorläufig temberg nicht zur Still gar zu größeren Aufrüb dem sofortigen Anruflich

Stadtag

Der Bezirkswohltätig der nächsten Tage einen 3 kurs in

Kind

abzuhalten Mädchen und den aufgefordert, sich mögl beteiligen.

Derselbe wird in ähn Vorjahr, abgehalten werden Anmeldungen nimmt

Bauer, Bischoffstraße Calw, den 7. April 1921

Stad

Dem Stadtschultheißen verband folgende Zertifikat

35 Einheitsunterh

40 Körperunterhose

40 Einheitshemden

25 Paar gestr. Ha

7 Burschenmäntel

10 Kindermäntel

Die Waren sind neu Die Abgabe erfolgt m von 8-12 Uhr auf dem P mann gegen Barzahlung.

Calw, 8. April 1921.

Stad

Gläubig

In der Nachlasssache Heilighausen in Neubulach, fordern, ihre Forderungen

Leinach, den 6. April Der Vorsitzende de

Präsi

Wie es brauen aussieht.

Nach den Berichten des Stat. Landesamts zeigen die Früchte zu Anfang dieses Monats einen guten bis mittleren Stand. Die Trockenheit hat eine nachteilige Einwirkung auf den Saatenstand nicht ausgeübt. Die im Herbst v. Js. gesäten Früchte sind gut durch den Winter gekommen. Die frühen Saaten stehen sehr üppig. Für eine günstige Weiterentwicklung der Winterfrüchte ist nunmehr eine Durchfeuchtung des Bodens sehr notwendig. Die Bestellung der Sommerfrüchte ist in milderen Gegenden beendet, in rauheren in vollem Gange. In milderen Gegenden sind Rüben, Karloffeln, Ackerbohnen und Erbsen schon gesät. Die Obstbäume sind in der Entwicklung weit voran. Die Steinobstblüte ist entfaltet, die der Kernbäume steht unmittelbar bevor. Das Befahren der Reben ist in Bälde beendet. Bei dem trockenen Winter und Frühjahr machten sich die Feldmäuse bemerkbar. Sie haben schon jetzt Schaden angerichtet. Vereinzelt ist auch Schaden durch Schnecken, Drahtwürmer, Nosen u. Kächen wahrzunehmen.

Anklärung bei Hauskäufen.

Bei Hauskäufen kommt es nicht selten vor, daß die Käufer das Kaufgeschäft in Unkenntnis oder in unrichtiger Beurteilung der Rechtsverhältnisse abschließen, die sich für die Veräußerung des Eigentümers aus den Vorschriften zum Schutz der Mieter und zur Bekämpfung des Wohnungsmangels ergeben. Daraus entstehen empfindliche wirtschaftliche Nachteile für die Erwerber, weil sie über das neu erworbene Haus oder über einen Teil des Hauses nicht oder nicht in der beabsichtigten Weise verfügen, namentlich nicht selbst einziehen können, aber auch Störmaßnahmen für die öffentliche Wohnungsbewirtschaftung. Das bayerische Justizministerium hat daher den Notaren zur Pflicht gemacht, bis auf weiteres vor der Beurkundung von Erwerbsgeschäften über Häuser mit Räumlichkeiten, die dem Mieterschutz oder dem Zugriff nach den Vorschriften über Wohnungsmangel unterliegen, die Erwerber auf diese Beschränkungen und Hindernisse hinzuweisen.

Die Wirkung der mitteldeutschen Aufrührerbewegung auf Württemberg.

(S. 2.) Stuttgart, 6. April. Von zuständiger Seite wird u. a. mitgeteilt: Auch die Leitung des Bezirks Württemberg der Komm. Partei hat auf Befehl verlußt, Württemberg mit in den Aufrühr hineinzureißen, jedenfalls aber die Unterdrückung des Aufruhres in Mitteldeutschland zu verhindern und damit seine Ausdehnung auf das übrige Reich zu fördern. In geheimen und öffentlichen Versammlungen, durch Flugblätter, Aufrufe, Handzettel und Demonstrationen wurde das Proletariat zur Aktion aufgehetzt. Die kommunistische Presse konnte sich in der Aufpeitschung der Massen nicht genug tun. Gerichtliche Beschlagnahme der Aufrufe verminderten dem hochverräterischen Treiben nicht Einhalt zu tun. In einem Fall mußte dem „Kommunist“ eine geheime Sondernummer dazu dienen, den Inhalt einer beschlagnahmten Nummer unter die Menge zu bringen. Die Polizei beschlagnahmte deshalb vorübergehend wichtige Druckmaschinen der kommunistischen Druckereien. Soweit trotzdem Druckerzeugnisse zur Unterstützung der Aufrührbewegung herausgegeben wurden, versetzten sie der Beschlagnahme. Eine Anzahl mitten in der Bewegung stehender württembergischer Kommunistenführer wurde unter dem Verdacht der Unterstützung der Aufrührbewegung wegen Beihilfe zum Hochverrat vorläufig festgenommen. Wenn es in Württemberg nicht zur Stilllegung des wirtschaftlichen Lebens oder gar zu größeren Aufrührhandlungen gekommen ist, so ist dies dem sofortigen energischen Eingreifen der Behörden und vor

allem auch der Ruhe u. Besonnenheit des weitläufig überwiegen den Teils der Arbeiterschaft zuzuschreiben. Immerhin sind auch in Württemberg Fälle vorgekommen, die über aufreizende Reden und Versammlungen, Straßendemonstrationen ohne Achtung des befriedeten Bannkreises des Landtagsgebäudes, Verwüftung von Gewerkschaftsführern durch Arbeitslose hinausgehen. So war insbesondere eine starke Bespitzelung der Reichswehr mit Nachrichten über Truppenbewegungen von kommunistischer Seite eingerichtet. In verschiedenen Orten Württembergs sind Flugblätter an Soldaten und Polizeibeamte mit Aufforderung zur Gehorsamsverweigerung und Anschuldigung der Führer verbreitet worden. Ebenso sind mehrere Fälle von Anschlüssen auf Truppentransporte und Eisenbahnen erfolgt. So wurde bei Amstetten auf den Bahnkörper eine Mine gelegt, Signaldrähte bei Ulm durchschnitten und ein Militärtransport bei Bietigheim beschossen. In Ludwigsburg wurden Sprengstoffe gestohlen. Untersuchung ist im Gang. Die augenblickliche Ruhe darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß das einmal entfachte Feuer unter der Äsche fortstimmmt und in Bälde neue Nahrung erhalten und wieder aufflammen kann. Schließt doch ein neuer Aufbruch der Zentrale der Vereinigten kommunistischen Partei Deutschlands, in dem das Fiasco der kommunistischen Aufrührbewegung zugegeben wird, mit dem Worten: Aus der verlorenen Schlacht rufen wir siegesgewiß schon heute: Dieses Gefecht wird abgebrochen, jedoch die gesamte Situation schreit nach neuem Kampf.

Viebzell, 7. April. Vechten Samstag Abend fand im Gasthaus zum „Hirsch“ hier eine Bismarckfeier statt. Obwohl die Feier auf Veranlassung der hiesigen Bürgerpartei veranstaltet wurde, trug sie doch keinen Parteicharakter, wie dies schon die Anzeige der Versammlung und besonders die Feier selbst zeigte. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden hielt Stadtrat Baitinger aus Feuerbach die Rede über Bismarck. Er entwarf mit schönen Worten und in markanten kräftigen Zügen, die echt patriotische Wärme verrieten, das Lebensbild Bismarcks und zeigte die einzigartige wichtige Bedeutung des großen Staatsmannes für unser Vaterland. Die Versammlung spendete dem Redner ungeteilten Beifall für seinen ausgezeichneten Vortrag. Umrahmt und wesentlich verschönt wurde die Feier durch die prächtigen musikalischen Darbietungen der Fr. Defer (Gesang) von hier und der Herrn Knörzer (Violine) und Handelslehrer Kauffmann aus Calw.

(S. 2.) Heilbronn, 7. April. Die Arbeiterschaft und die Angestellten des hiesigen Salzwerkes haben den Verdienstbeitrag für eine Stunde Arbeitsleistung, der vom Salzwerk auf 7000 M verdoppelt wurde, für die Kinderhilfe der Bezirke Heilbronn, Neckarjalm und Weinsberg bestimmt. Ein schöner Zug, der Nachahmung verdient.

(S. 2.) Beuron, 6. April. (Die Benediktiner wieder auf dem Sion.) Am 23. November 1918 wurden die auf dem Dormitio weilenden Benediktiner, drei Patres und drei Brüder, nach Ägypten in die Gefangenschaft geführt und in Sidi Bishr, am Eingang der Wüste bei Alexandria, in einem Lager interniert. Ein ganzes Jahr mußten sie dort bleiben und wurden dann nach Deutschland abgehoben. Das Sionskloster war inzwischen von Benediktinern aus Maredsous in Belgien besetzt worden, aber den Bemühungen des Papstes sowie des Kardinalstaatssekretärs und des Patriarchen von Jerusalem, Barabassa, gelang es, durchzusehen, daß das vom Gebe der deutschen Katholiken auf dem Sion zu Ehren der Gottesmutter erbaute Kloster mit Kirche dem Deutschen Ver-

ein vom St. Lande wiedergegeben wurde, und daß der neue für Palästina ernannte High Commissioner Sir Herbert Samuel die Rückkehr der Beuroner Benediktiner zu diesem Heiligtume gestattete. Als die ersten Pioniere wurden ausgeschickt P. Maurus Kaufmann und Br. Albert Vollmar aus dem Kloster Maria-Laach, P. Lucas Jörg aus dem Kloster Neeresheim und Br. Norbert Sauter aus Beuron. P. Lucas und Br. Norbert waren schon früher auf dem Sion und beide haben die Gefangenschaft in Ägypten mitgemacht. Am 3. Januar ds. Js. traf sich die kleine Pilgerkarawane in München und von dort ging es über den Brenner nach Rom, um dem Hl. Vater für seine Bemühungen zu danken u. seinen Segen für die neue schwere Aufgabe im Hl. Lande zu erbitten. Sieben Tage blieben sie in der ewigen Stadt, wo sie als Gäste des Abt. Primas Tibelis von Stözingen im schönen Benediktinerkolleg St. Anselmo auf dem Aventin gastliche Aufnahme gefunden hatten. Am 14. Januar abends bestiegen die vier Jerusalempilger in Brindisi das Schiff, das am 23. Januar vor Jaffa anlam. Am 24. Januar kamen sie dann in Jerusalem glücklich an. Kloster und Kirche fanden sie in gutem Zustande. Die belgischen Benediktiner waren, als man ihnen mitgeteilt hatte, daß das Kloster wieder an die deutschen Benediktiner zurückgegeben werden müßte, schon am 23. September abgereist. Deshalb hatte der Patriarch zwei Priester vom Patriarchat und einige Seminaristen nach dem Sion geschickt und ein Diener des Patriarchats hatte vor Ankunft der deutschen Benediktiner alles fein säuberlich gepuht. So sind die Beuroner Benediktiner wieder glücklich auf dem Sion als Wächter des Heiligtums Maria Heimgang eingezogen. Freilich ist ihre Schar noch zu klein, um den Gottesdienst in feierlicher Weise zu gestalten. Aber die deutschen Katholiken und besonders die Jerusalempilger werden die Sionswächter nicht im Stich lassen, sondern durch reichliche Gaben es ermöglichen, daß bald eine genügende Anzahl Patres und Brüder im Heiligtum des Klosters Maria Heimgang wohnen kann.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.

Samstag, 9. April. 7 1/2 Uhr abends: Vorbereitungs-gottesdienst und Beichte im Vereinshaus. Stadtpfarrverweiser Schwend.

Sonntag Misericordias Domini, 10. April. Vom Turm: 384. Frauenchor des Kirchengesangsvereins: Gesangbuch Nr. 195. Predigtlied: 400 Jesu geh voran. 9 1/2 Uhr Predigt, Stadtpfarrverweiser Schwend. In Anschluß Feier des Hl. Abendmahls mit den Konfirmanden. 3 Uhr Predigt, Dekan Zeller.

Donnerstag 14. April. 8 Uhr abends: Bibelfunde im Vereinshaus, Stadtpfarrverweiser Schwend.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 10. April. 8 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Predigt (Bitar Steeb) und Amt. 2 Uhr Andacht.

Montag 8 Uhr Gottesdienst in Viebzell. Osterbeichte: Samstag nachm. ab 4 Uhr, Sonntag früh ab 7 Uhr.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag, den 10. April. Vorm. halb 10 Uhr Predigt, Föhler, vorm. 11 Uhr Sonntagsschule, abends 8 Uhr Predigt Föhler. Mittwoch, 8 Uhr Bibelstunde. Stammheim, nachm. 2 Uhr Predigt, Föhler. Mittwoch, 8 Uhr Bibelstunde.

Für die Schriftleitung verantwortlich: J. W. A. Port, Calw. Druck und Verlag der A. Delschlager'schen Buchdruckerei, Calw.

Stadtgemeinde Calw.

Der Bezirkswohlfahrtsverein beabsichtigt, im Laufe der nächsten Tage einen 3 wöchentlichen Tages- und Abendkurs in

Kinderpflege

abzuhalten. Mädchen und Frauen jeglichen Standes werden aufgefordert, sich möglichst zahlreich an diesem Kurs zu beteiligen. Derselbe wird in ähnlicher Weise, wie der Kurs im Vorjahr, abgehalten werden. Anmeldungen nimmt die Bezirkspflegerin Fräulein Bauer, Bischoffstraße 453 entgegen.

Calw, den 7. April 1921.

Stadtschultheißenamt: Gö h n e r.

Calw.

Dem Stadtschultheißenamt wurden vom Kommunalverband folgende Textilnoslandswaren zur Abgabe an hiesige Einwohner übergeben:

35 Einheitsunterhosen	à Mk.	15.60
40 Körperunterhosen	" "	12.60
40 Einheitshemden	" "	16.20
25 Paar gestr. Handschuhe	" "	6.20
7 Burshemdmäntel	" "	142.—
10 Kindermäntel	" "	75.—

Die Waren sind neu und durchaus preiswert. Die Abgabe erfolgt morgen Samstag, 9. April, vorm. von 8-12 Uhr auf dem Rathaus Zimmer Nr. 8 an jedermann gegen Barzahlung.

Calw, 8. April 1921.

Stadtschultheißenamt: Gö h n e r.

Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache des Rudolf Frölich, gew. Heilgehilfen in Neubulach, werden die Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen alsbald hier anzumelden. Leinach, den 6. April 1921. Der Vorsitzende des Nachlassgerichts Neubulach: Bezirksnotar Franz.

Amtsgericht Calw.

In Handelsregister wurde heute eingetragen: a) bei der Einzelirma Gottlob Schlanderer in Unterreichenbach:

- Die Firma ist erloschen;
- b) die Gesellschaftsirma Gebr. Schlanderer in Unterreichenbach. Offene Handelsgesellschaft seit 1. März 1921. Gegenstand des Unternehmens ist eine Vertriebs- und eine Großhandlung mit Futtermitteln. Wichtige Gesellschafter sind: 1.) Karl Schlanderer, Metzger in Unterreichenbach. 2.) Friedrich Schlanderer, Kaufmann in Unterreichenbach.

Den 5. April 1921

Ger.-Aff. Dr. Schleich, stv. Amtsrichter.

Arbeitsvergebung

Zu einem

Wohnungseinbau

f. d. Gemeinde Unterlengenhardt

sind die Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Flachsen- und Anstrich-Arbeiten

in Akkord zu vergeben.

Plan und Kostenschätzung ist am 11. und 12. ds. Mts. im Rathaus in Unterlengenhardt zur gefl. Einsichtnahme aufgelegt. Die Angebote sind ebendasselbst, spätestens am 15. April einzureichen.

Neuenbürg, den 6. April 1921.

Bauleitung: Stadtbaurat Stribel.

Straßendüngung

vom Lagerplatz in der Schloßstraße kommt am Montag, den 11. April 1921 mittags 12 Uhr zum Verkauf. Calw, den 7. April 1921.

Stadtpflege: Frey.

Landw. Ortsverein Calw.

Sonntag, den 10. April findet

Hauptversammlung bei Eduard Prommer, um 4 Uhr nachmittags statt. Tagesordnung: Wichtige Besprechungen und Neuwahl des Obmanns. D. Obmann.

Schinkenmaulsalat

1 Pfund-Dozen # 7.80

9 Pfund-Dozen # 65.—

bei

R. Otto Bincon

Telefon 171.

Verloren

ging gestern Abend ein Geldbeutel mit Inhalt. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Verlaufen

hat sich am Sonntag, den 3. ds. meine weiß, rot und grau gekleidete Kaze. Abzugeben

Altburgerstr. 270, 1.Treppe.

Blutwurst

2 Pfund Doze Mk. 4.50 soweit Vorrat

Spar- u. Consumverein.

Eintritt in die evangelische und katholische Volksschule Calw.

Der Eintritt in die Volksschulen findet statt am Montag, den 2. Mai 1921 vorm. 9 Uhr.

Schulpflichtig werden die Kinder, die in der Zeit vom 1. Mai 1914 bis 30. April 1915 geboren sind. Der neu eintretende Jahrgang unterliegt der 8jährigen Schulpflicht. Wie seither können auch Kinder, die im 6. Lebensjahr stehen, d. h. die in der Zeit vom 1. Mai 1915 bis 30. September 1915 geboren sind und körperlich und geistig gut entwickelt sind, aufgenommen werden. Ein solcher frühzeitiger Eintritt begründet aber keinen Anspruch auf frühere Schulentslassung.

Schulpflichtige, im 7. Lebensjahr stehende Kinder, die durch Krankheit oder mangelhafte körperliche oder geistige Entwicklung am Schulbesuch verhindert erscheinen, können auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses zurückgestellt werden. Entsprechende Gesuche sind so bald als möglich bei den Schulvorständen einzureichen.

Die neuereintretenden evangelischen Kinder erscheinen vormittags 9 Uhr im Schulhaus in der Badgasse, die katholischen im Schulzimmer im Salzkaufen.

Geburts- und Impfscheine sind mitzubringen. Etwas gewünschte Aushunft erteilen die Unterzeichneten, Calw, den 6. April 1921.

Namens des evang. und kath. Ortschulrats Calw:

Rektor Beutel. Hauptlehrer Lehner.

Mais Maismehl Schweinejutter Rüberrmehl Zuckermelasse Futtermehl

empfiehlt billigt Otto Jung.

Kräftige Salat- u. Gemüse-seglinge, alle Arten Frühjahrspflanzen, winterharte Stauden sowie Rhabarber und Erdbeerpflanzen empfiehlt

Ehr. Hägele, Handelsgärtner

Sozialdemokratische Partei.

Heute Freitag, den 8. April, abends 8 Uhr, findet im groß. Saal d. „Bad. Hof“

öffentl. Versammlung

stat. Tagesordnung:

„Die politische Lage und die Sozialdemokratie“.

Referent: Herr W. Reil, Reichs- und Landtags-Abgeordneter, Stuttgart.

Jedermann ist freundlichst eingeladen. Freie Diskussion. Der Einberufer.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus dem Nachlass der + Christine Wittich Witwe verkaufe ich am Mittwoch, den 13. April, Nachmittags 2 Uhr im Hause des Nachlassers Heinrich Essig an der Nagold gegen Barzahlung:

Schreinwerk: 1 Kommode, 1 doppelter Kleiderkasten, 1 eichener Schisch, 1 tauener, kleiner Küchenschrank, 1 Küchenschrank, 1 Stühle, 1 Bank, 2 Nachtschische, 1 Bücher- und 1 Kleiderständer. 1 grüner Plüschsofa, 1 Nähmaschine, (System Singer) 1 Waschtuber, 1 Krautstabe, 1 Zinkwaschtuber, 1 schöner geschliffener Spiegel, 1 Regulator, Porträtts, Körbe, sowie allgemeinen Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtkaufmännler Kolb.

Hirsau.

Fahrnis-Verkauf.

In der Nachlasssache des verstorbenen Christian Delschläger, gewesen. Spinnereibesitzer, kommt am Montag, den 11. ds. Mts, von vormittags 9 Uhr an in dessen Wohnhaus, im öffentlichen Aufsteig gegen Barzahlung zum Verkauf:

1 Taschenuhr mit Kette, verschiedene Betten, Leinwand, Schreinwerk darunter 1 Sekretär, 1 Aufsatzkommode, 2 große Kleiderkästen, 2 Sofas, Tische und Stühle, Mannskleider darunter 1 schöner Ueberzieher, Küchengeschirr, Faß- und Bandgeschirr, einige 100 Liter Most, 1 Mosterei, Feld- und Handgeschirr, 1 Handkarren, 1 Honigschleuder, 1 Futterschneidmaschine, gespaltenes Brennholz, sowie allgemeinen Hausrat.

Hirsau, den 7. April 1921.

Ratschreiberei.

Suche zum baldigen Eintritt fleißiges, ehrliches

Mädchen,

für einige Stunden des Tages zur Beihilfe im Haushalt. Wer sagt die Geschäftsstelle des Blattes und das Arbeitsamt.

Stuttgarter Firma sucht einige tüchtige

Malergehilfen

für sofort bei gutem Lohn nach Schwarzenberg. Näheres: Senatorium Schwarzenberg M. Neuenbürg.

Gut möbliertes

Zimmer

in sonniger Lage, von solb. Herrn auf 1. April od. später zu mieten gesucht. Essl. Angebote unter C. Sch. 80 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Zu verkaufen weil zu klein 2 Paar noch sehr guterhalt.

Herrenstiefel

Größe 41 n. 42. Leuchtelweg 618.

2 Dipl. Schreibische

(dunkelbraun) preiswert zu verkaufen.

E. Bohnenberger, Schreiner, Unterelchenbach.

Zu verkaufen eine

Nähmaschine,

sowie 2 schöne

Bettladen

samt Köste, die Bettladen werden auch einzeln abgegeben.

Karl Stoll, Haggasse.

Gelegenheitskauf

Einem guterhaltenen

Sommer-Anzug

(Friedensware) Größe 43, preiswert zu verkaufen.

Josef Eberle, Hirsau, Villa Luise.

Gasofen

mit Rohr ist zu verkaufen. Dasselbst werden

Bohnenstrecken

zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Deckenfronn. Eine gute

Kug- u. Fahr-Kuh

mit dem 3. Kalb, 34 Woch. trüchtig, sehr, weil entbehrlich, dem Verkauf aus.

August Nischele.

Geschäftsempfehlung.

Ich bringe hiermit zur Kenntnis, daß ich am hiesigen Platz

Inselstraße 229

eine Kupferschmiede- und Apparatebauwerkstätte eröffnet habe.

Ich bin in der Lage, meiner werthen Kundschaft erstklassige Arbeiten zu liefern und bitte durch Zuweisung geschätzter Aufträge um gefl. Unterstützung.

Telefonische Anfragen usw. bitte ich auszugeben unter Rufnummer 142.

Eugen Wakenhuth, Kupferschmiede- und Apparatebauwerkstätte.

Paul Räuchle, Calw

80 cm breit ungebleicht Baumwolltuch M. 8.50

80 cm breit gebleicht Baumwolltuch M. 12.50, 13.00, 13.50, 14.00, 16.00

150 u. 160 cm br. gebl. Baumwolltuch f. Bettücher M. 34.50, 36.00, 40.00

80 cm br. Makotuch für feine Leibwäsche M. 24.—

80 cm br. blau Baumwolltuch für Schürzen, Kleider, Anzüge M. 17.50, 18.50, 19.00, 19.50

80 cm breit grün Baumwolltuch für Schürzen M. 23.00

:: Nur gute haltbare Qualitäten ::

6. April bis 20. April 1921

Ausverkauf in Haushaltungs- Artiteln

aller Art wie:

Email-, Blech-, Lackier- und Eisenwaren, Messingpfannen

zu bedeutend zurückgesetzten Preisen.

Wilhelm Härtkorn, Flaschnerei, Gehringen.

Gleichzeitig halte ich mich zur

Ausführung sämtlicher Flaschnerarbeiten

bei guter Bedienung und billigster Berechnung bestens empfohlen.

Der Obige.



Drucksachen aller Art liefert rasch die Druckerei dieses Blattes.



Sämtliche Kameraden

des Feld-Artillerie-Regts. Nr. 29

laden wir auf morgen Samstag, den 9. April abends 8 Uhr (Brauerei Dreß) zu einer

Besprechung

betreff. Regiments-Tag ein. Mehrere Regiments-Kameraden.

Landw. Consumverein Calw.

Kalkstickstoff, Thomasmehl, fein Rainit, Chlorkali (gutes Düngemittel für Kartoffeln), Natronsalpeter, Luzerne

sind auf Lager.

Altburg.

Empfehlung.

Waldorf-Astoria-Zigaretten

wie:

Blaupunkt, Cairo-Gold, Oberst, Sport, Graf Waldo, usw. usw., hat lausb. an Spezereihandlungen u. Wirte abzugeben

Hochachtung

Daniel Kall,

Zigarren-, Zigaretten- u. Tabak-Handlung.

Nervenschwäche, nervöse Störungen jeder Art. Ausführliche ärztliche Broschüre kostenfrei. Dr. Gebhard & Co., Berlin 35, Potsdamer Str. 104.

Zur Saat empfehle

Luzerne (ewiger Klee) oder Rotklee

Sparsette

Timothy-Gras

(Fuchschwanz)

Grassamenmischung

Runkelrüben

(Kirchens Ideal)

sowie alle sonstigen

Feld- u. Gartenfasern

in nur bester, keimfähiger

Ware bei billigsten Preisen.

D. Jung, Landesprodukt, Calw, Telefon 80.

Billige Ferkel!

Ich verende ab hier oder ab mein Quarantänestation, in Ulm a. D. prima Ferkel aus besten Zuchtgebieten in Oldenburg u. Hannover zu nachstehenden Vorzugspreisen freibleibend:

ca 6-7 Woch. 230.- 240.-

8-10 „ 250.- 290.-

10-12 „ 300.- 340.-

Schwangerschaften, u. lebende

Ankunft garantiert. Nach-

nahme. Amstierärztl. Unter-

suchung. Beim Bezug ab

Ulm bedeutende Frachter-

sparnis! Sämtliche ab Ulm

gelieferte Ferkel haben die

10 tägige Beobachtungsfrist

durchgemacht. Ein Veruch

führt zu regulär. Nachbe-

stellung. Gländig einige 100

Tiere am Lager.

Julius Mohr jr.

Filiale Frankfurt a. M.,

Grünerstr. 1.

Zwei Läufer Schweine

verkauft Eugen Harsh, z. Schiff.

Kaffee

in bekannt guter Mischung, roh und jede Woche frisch gebrannt

empfehle bestens

C. Serva

Fernsprech-Nr. 120.

Stilles, hohles Mädchen

25 Jahre alt sucht, w

stügt auf gute Zeugnisse, auf

1. Mal

Stelle

als Zimmermädchen

in Hotel oder Pension, auch

im ferneren gut bewandert.

Calw, Nebenzeit bevorzugt.

Angebote erbeten unter C.

80 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Fleißiges, ehrliches

Mädchen

zu baldigem Eintritt

gesucht.

Frau Marie Küchle,

Leuchtelweg 618.

Bessere Tochter

sucht über die Saison

Stellung

in Pensionat

oder besserem Hotel.



Nr. 81.

Reichsminister Dr. Sim

aus der Londoner Konfer

wonnen, daß der Ruf De

sehr schlecht sei. Umgekehr

eindruck seiner Indirektre

reich überall sehr beliebt

letzten Jahren ist eine se

drücke: heute ist Deutschlan

ling unter den Nationen.

oder erstrebt, hilft ihm die

der inneren und äußeren

medon (tröstlicher König) u

gen, hat niemand mit ihm

Anwält für das gemarter

die großen Verbände in

Auch auf den Kongressen d

Deutschland stets stiefmitt

frisch in dem Ansehen D

geht sogar durch die Orga

Ein falscher Patriotist

die Augen schließen zu w

erster Linie darauf sehen, u

auch der, welcher dem deut

sehen würde, sich um and

schließen allein gegen die ganz

harter Industrie ist mit d

Lebensbedingungen verbun

auch von seinem Ruf in

„Hilf dir selbst, so hilf dir

vergessen. Aber wie jedes

seine beschränkte Bedeutun

anher Auge gefaßt werden

leider noch ein Hauptfaktor

ist, ganz in Hand der Ent

heraus sind wir schon kü

Schlüsse gekommen, daß e

ist in gegenwärtiger Str

wenigstens einen moralis

Amerika hatte sich bis

Wilson nicht bewegen la

faßtes zu ratifizieren. La

teme war besonders im W

in den Vereinigten Staate

politischen Gegner Wilson

um (trotz der fürchtbaren

Bertrauen gefaßt, jedoch u

haben wir verflucht wenig

finnung gespürt. Zusehend

dem „Doppelgesicht Ameri

hielt sie, wenn die neuffe

zugewiesen. Die Meldung

sprechende, sodas ein klar

werden kann, aber so viel

sehen Volke die Verantw

Damit erkennt die Regie

Fundament des Versailles

Ententepolitik gegen Deut

Der Angelegen waren zu

lands auf eine moralische

Anfang an grundlos ge

Scharfe Ausbrüche gegen d

den Londoner Zwangsma

Kundgebungen gegen die

fallen. Aber noch hat di

die Wirkungen der Kritik

nicht beseitigt. Mit dies

tenste entschieden. Selbst

hängigsten ist von dem gu

dem Stiefkind unter den

große Wichtigkeit dem R

beigemessen werden muß.

ein neuer Ansporn sein, u

hohen Wäster wenigstens e

hören. Ueber diese Stufe

berstellung der weltpolit